

Streitkultur auf höchstem Niveau

Regionalwettbewerb mit Teilnehmern aus dem nördlichen Landesteil in der Niebüller Friedrich-Paulsen-Schule

NIEBÜLL Argumentieren und überzeugen heißt es beim bundesweiten Wettbewerb „Jugend debattiert“, den der damalige Bundespräsident Johannes Rau unterstützt von Sponsoren 2001 ins Leben rief. Der Jugend-Wettstreit mit Worten ist inzwischen Kult geworden.

Als Austragungsort der alljährlichen Streitgespräche im nördlichen Landesteil dient die Friedrich-Paulsen-Schule (FPS) in Niebüll. Deren Kollegiumsmitglied Dörte Wilbrand ist engagierte Beauftragte und Organisatorin der Wettbewerbe in den Nordkreisen. Mittlerweile fanden 15 Regionalwettbewerbe statt – der letzte in dieser Woche und außergewöhnlich früh im Jahr. Das führte dazu, dass die FPS aus Termingründen erstmals nicht teilnahm und lediglich Juroren stellte. Schade, denn Niebüller Gymnasiasten erreichten in der Vergangen-



Zum 15. Mal hieß es in der Aula der Friedrich-Paulsen Schule in Niebüll „Jugend debattiert“. WREGE

heit mehrfach vordere Plätze und stellten einmal sogar den Bundessieger.

Die insgesamt 20 Teilnehmer in den Sekundarstufen I (8. bis 10.) und II (11. bis 13. Jahrgang) kamen von der Domschule Schleswig, der Theodor-Storm-Schule Husum, der Nordseeschule St. Peter Ording und aus

Flensburg vom Alten sowie dem Fördegymnasium. Aus der Vorrunde qualifizierten sich für die beiden Finals je acht Debattierer. In der Sekundarstufe ging es thematisch darum, ob die Grundschul-Empfehlung für den Besuch einer weiterführenden Schule wieder eingeführt werden soll, im anderen Finale um

die Frage, ob bei Kommunal- oder Landtagswahlen die Stimmabgabe auch in Einkaufszentren und Supermärkten ermöglicht werden soll.

Das Themenangebot ließ diesmal zu wünschen übrig, meinte Oberstudienrätin Wilbrand. Die „mageren Models“ und „Unterricht im Dialekt“ fielen ganz unter den Tisch.

„Vieles aus dem Themenkatalog ging am Nerv der Jugend vorbei.“

Allerdings ging es ohnehin weniger um den Unterhaltungswert als um die Frage, was ein gutes Streitgespräch ausmacht. Dazu zählen, wie Dörte Wilbrand betonte, Sachkenntnis, Ausdrucksvermögen, Gesprächsfähigkeit und gedankliche Anknüpfung sowie Überzeugungskraft. Die Teilnehmer mussten Farbe bekennen, durften ihren Part frei gestalten und sich in geistiger Beweglichkeit messen.

Die Sieger nehmen an der nächsten Runde im Kieler Landeshaus teil: in der Sekundarstufe I David Kuteedsakwe (Altes Gymnasium Flensburg) und Freya Buß (Nordseeschule St. Peter-Ording), in der Sekundarstufe II Lukas Hertel und Tom Dierckx (beide Altes Gymnasium Flensburg).